

wie der westliche zur tschechischen. Diese Dialecte haben noch unterschiedliche Provincialismen, die dann wieder locale Abweichungen aufweisen.

Die Entwicklung der slovakischen Literatursprache. Die heutige slovakische Literatursprache hat sich folgendermaßen entwickelt. Jene slovakischen Schriftsteller, die keine Gelegenheit oder Zeit hatten, die tschechische Sprache zu erlernen, vermengten das von ihnen benützte Tschechisch unwillkürlich mit slovakischen Spracheigenheiten. Diese Slovakismen nahmen im XVIII. Jahrhundert so überhand, daß Anton Bernolák im Jahre 1787 („Dissertatio philologico-critica de litteris Slavorum“) sozusagen nur die Orthographie zu ändern brauchte, um die damalige slovakische Schriftsprache im Rahmen der phonetischen Eigenthümlichkeiten des westslovakischen Dialectes „Slovakisch“ nennen zu können. Anton Bernolák gab 1790 eine slovakische Sprachlehre unter dem Titel „Grammatica slavica“ heraus. Dies war jedoch nur der erste Schritt zur Sonderung der slovakischen Sprache von der tschechischen. Er gründete nämlich seine Grammatik auf den westlichen Dialect mit dem Lautcharakter *ó*, auch Tyrnauer Mundart genannt, obgleich diese Benennung nicht ganz paßt, weil die Tyrnauer Sprechweise eigentlich nur eine provincielle Abart des westlichen Dialectes ist.



Anton Bernolák.

Zunächst hatte Bernoláks Auftreten den praktischen Erfolg, daß es ihm gelang, die Sprachreform durch die katholischen Slovaken annehmen zu lassen, und zwar nicht nur im kirchlichen Leben, sondern auch in den weltlichen Angelegenheiten. Die slovakisch Schreibenden freilich mochten im Allgemeinen die Empfindung haben, daß die Neuerung Bernoláks nur principiell richtig war, im Wesen der Sache aber nicht befriedigte. Der westliche Dialect wird von verhältnismäßig wenigen Slovaken gesprochen, und da er bloß den Übergang zur tschechischen Sprache bildet, faßt er nicht die gesammten Eigenschaften der slovakischen Sprache in sich. Um dem abzuhelpen, beschloßen Ludwig Štúr, Milošlav Hožda und Milošlav Hurban, mit der tschechischen Sprache zu brechen, die phonetische Schreibweise Bernoláks anzunehmen und den verbreitetsten mittelslovakischen Dialect, mit dem Lautcharakter *uo* (= *ó*) zur Schriftsprache zu erheben, da dieser dazu nicht nur der geeignetste ist,